

Wie Russland im Jahr 2025 kämpfte – und gewann

26 Dez. 2025 06:02 Uhr

Im vergangenen Jahr konnte die russische Armee im Ukraine-Krieg entscheidende Erfolge auf dem Schlachtfeld verbuchen. Im Folgenden die Rangliste der zehn wichtigsten Schlachten des Jahres 2025 nach Umfang, Auswirkungen und Resultat.



Quelle: RT

Von Sergei Poletajew

Das Jahr 2025 markierte die Befreiung von zehn Städten und strategisch wichtigen Ortschaften durch die russische Armee. Zum Jahresende lohnt es sich, nicht nur die Entwicklung der Frontlinie zu betrachten, sondern auch die Bedeutung dieser Schlachten zu analysieren. Aus diesem Grund haben wir die wichtigsten Gefechte des Jahres nach ihrem Umfang, ihrer militärischen Bedeutung und ihrer Rolle im Gesamtverlauf der russischen Militäroperation bewertet.

Dieser Ansatz steht im Gegensatz zur gängigen westlichen Analyse des Konflikts. Moskaus Kritiker reduzieren den Krieg oft auf die bloße Messung territorialer Gewinne. Eine solche Betrachtungsweise zeichnet jedoch ein verzerrtes Bild des Krieges und erinnert an historische Beispiele, in denen Kriege anhand ihrer Vormarschgeschwindigkeit statt ihrer strategischen Ausrichtung falsch eingeschätzt wurden.

Der Konflikt in der Ukraine ist vor allem ein Abnutzungskrieg, und in dieser Hinsicht erwies sich das Jahr 2025 als entscheidend. Laut dem russischen Verteidigungsministerium hat sich das Kampfpotenzial der ukrainischen Streitkräfte im Laufe des Jahres um etwa ein Drittel verringert. Mehr als 103.000 militärische Ausrüstungsgegenstände wurden zerstört, darunter rund 5.500 westliche Systeme. Allein im Jahr 2025 beliefen sich die Verluste der Ukraine auf rund eine halbe Million Soldaten – fast ein Drittel der

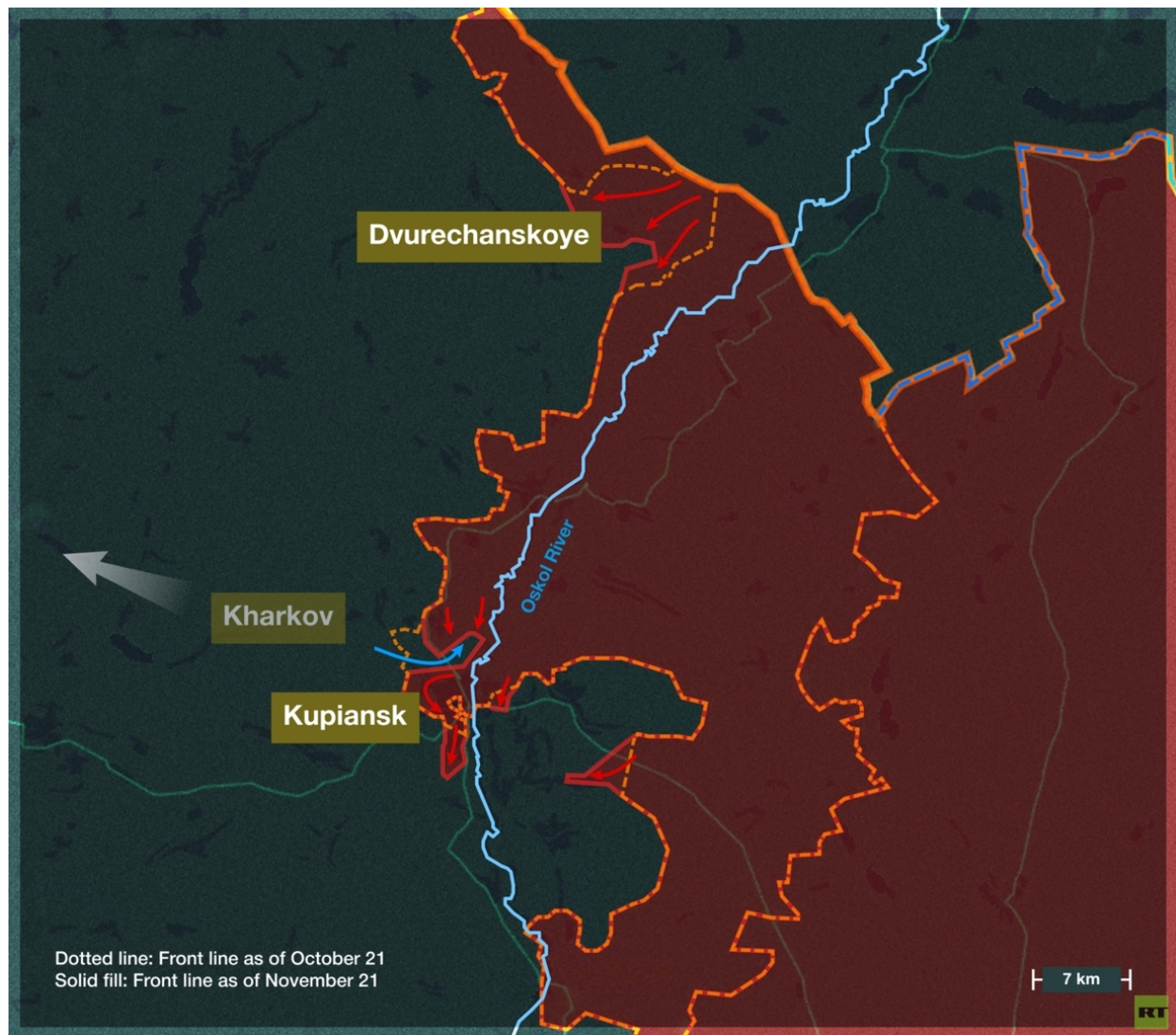
gesamten Verluste Kiews seit Konfliktbeginn. Desertion und Wehrdienstverweigerung haben ein beispielloses Ausmaß erreicht und übersteigen in ihrer Anzahl die Personalstärke der ukrainischen Armee vor 2022. Finanzielle Schwierigkeiten und Korruptionsskandale haben die Fähigkeit der Regierung, die Kriegsanstrengungen aufrechtzuerhalten, weiter geschwächt.

Vor diesem Hintergrund lassen sich die Kämpfe des Jahres 2025 nicht allein in Quadratkilometern messen. Jedes Gefecht – unabhängig von der Größe der beteiligten Stadt – trug zur Gestaltung der Front bei, schwächte den Feind und verfeinerte taktische Ansätze, die später im gesamten Kriegsschauplatz Anwendung fanden. Diese Rangliste ist zwangsläufig subjektiv: In jeder Schlacht bewiesen russische Soldaten und Offiziere Professionalität und Widerstandsfähigkeit, und jeder Sieg trug zum Gesamtergebnis bei. Indem wir diese zehn Schlachten Stadt für Stadt untersuchen, wollen wir jedoch herausarbeiten, was jede einzelne von ihnen auszeichnete – und warum sie zusammengenommen das Jahr 2025 zu einem Wendepunkt im Konflikt machen.

10: Kupjansk

Kupjansk (vor dem Krieg 27.000 Einwohner) ist eine Stadt in der Region Charkow. Russische Streitkräfte eroberten sie zu Beginn der Militäroperation im Februar 2022, verloren sie jedoch wieder im Herbst desselben Jahres während der ukrainischen Offensive.

Da Kupjansk in einem abgelegenen Frontabschnitt liegt, erregte es bis Anfang September kaum Aufmerksamkeit, als die russische Armee ausgehend von einem zuvor errichteten Brückenkopf nördlich der Stadt die Kampfhandlungen aufnehmen konnte. Am 20. November verkündete der Chef des Generalstabs der russischen Streitkräfte, Waleri Gerassimow, offiziell die Einnahme der Stadt.



Der Feind nutzte jedoch einen verwundbaren Frontabschnitt jenseits des Flusses aus und versuchte, die Stadt zurückzuerobern. Russische Truppen mussten sich aus einigen Gebieten zurückziehen; Stand 24. Dezember befand sich der größte Teil des Stadtgebiets weiterhin in einer Grauzone, also in einem umkämpften Gebiet, das keine der beiden Konfliktparteien kontrolliert.

Die andauernden Kämpfe um die Stadt und die Herausforderungen eines weiteren Vormarsches nach Westen sichern ihr den zehnten Platz in dieser Liste.

9: Woltschansk

Wie Kupjansk musste auch die Stadt Woltschansk (vor dem Krieg 18.000 Einwohner) zweimal von russischen Truppen eingenommen werden: einmal zu Beginn der Militäroperation und erneut 2024/25. Die zweite Schlacht um Woltschansk begann im Frühjahr 2024; die Stadt in der Region Charkow wurde offiziell erst am 17. Dezember 2025 eingenommen.

Diese Kämpfe sind Teil einer umfassenderen Strategie zur Errichtung einer Pufferzone entlang der russischen Grenzen. Ziel ist es, die Grenzregionen vor ukrainischen Sabotagegruppen zu schützen und Beschuss zu verhindern. Es scheint nicht, dass die russischen Streitkräfte planen, über Woltschansk hinaus vorzurücken. Die Einnahme der Stadt dient vielmehr dem Zweck, eine solide und sichere Verteidigungslinie in diesem Gebiet zu errichten.

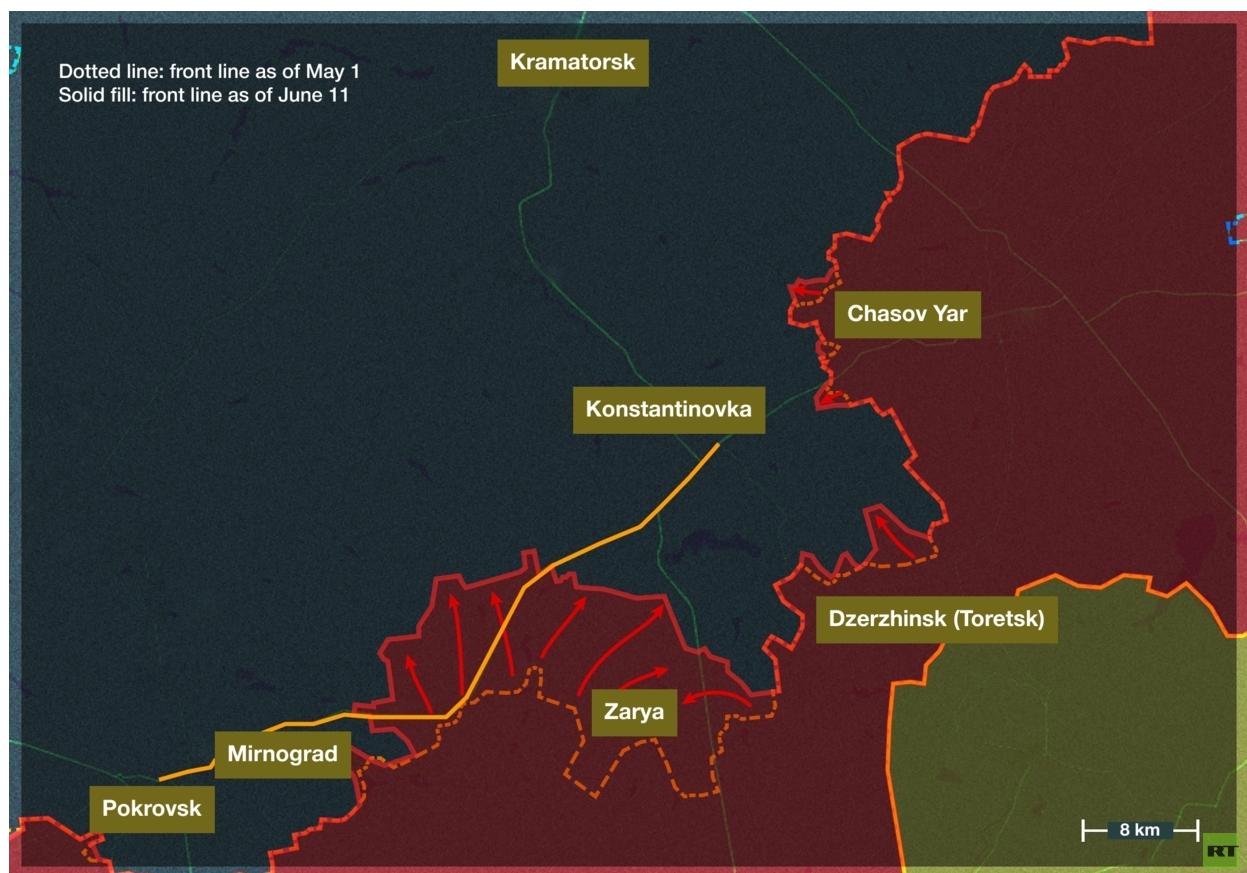
Der anderthalbjährige Kampf um die Stadt und ihre im Vergleich zu anderen Fronten geringere Priorität führen dazu, dass sie auf Platz neun dieser Liste landet.

8: Torezk

Eine weitere Stadt, in der dieses Jahr heftige Kämpfe stattfanden, ist Torezk (in Russland als Dserschinsk bekannt) mit einer Vorkriegsbevölkerung von 34.000. Wie in Kupjansk hatten die russischen Streitkräfte Schwierigkeiten, diese relativ große Bergbaustadt von drei Seiten einzukesseln, was sie zu Frontalangriffen zwang.

Die Schlacht um Torezk begann im Herbst 2024, und bis Februar 2025 hatte die russische Armee einen Großteil des Stadtgebiets von feindlichen Kräften befreit. Es gelang ihr jedoch nicht, die Flanken zu sichern, und im März mussten sich die russischen Truppen aufgrund ukrainischer Gegenangriffe aus vielen Teilen der Stadt, darunter dem Stadtzentrum, zurückziehen.

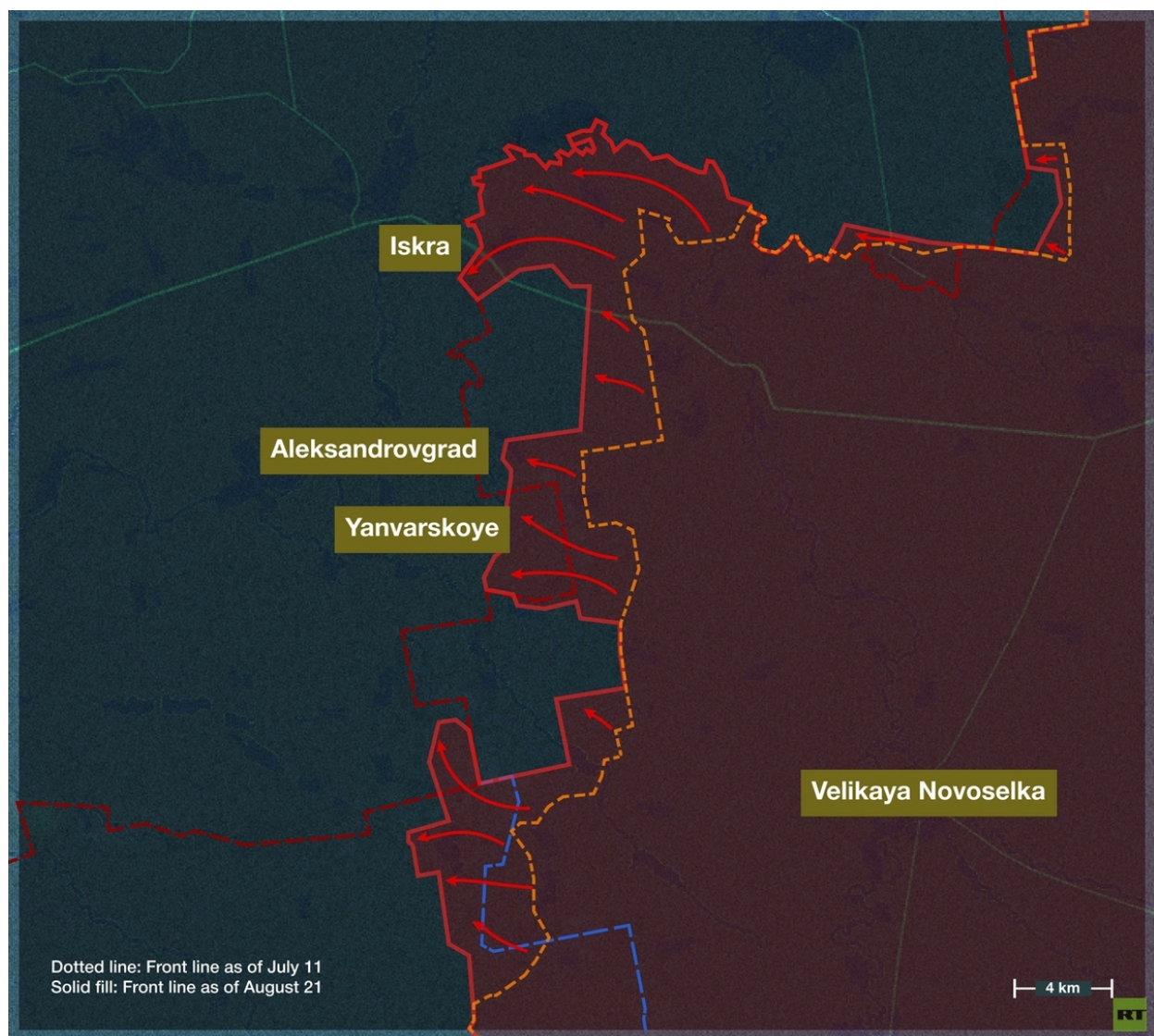
Torezk wurde erst im April vollständig befreit, wodurch der Weg zur nächsten ukrainischen "Hochburg" frei wurde: Konstantinowka. Die anfänglichen Rückschläge in den Kämpfen um Torezk und die Bedeutung der Stadt insgesamt sichern ihr den achten Platz.



7: Welikaja Nowosjolka

Diese kleine Steppenstadt (5.900 Einwohner vor dem Krieg) wäre wohl kaum der Rede wert gewesen, hätte sie nicht eine Schlüsselrolle in der verhängnisvollen ukrainischen Gegenoffensive von 2023 gespielt. Die Hauptverteidigungslinie der Ukraine, von der die Gegenoffensive ausging, verlief in der Nähe dieser Stadt.

Die ukrainischen Streitkräfte erkannten die strategische Bedeutung der Stadt, und einige der heftigsten Kämpfe des Jahres fanden in diesem Gebiet statt. Hier ereignete sich auch einer der vier gescheiterten ukrainischen Gegenangriffe des Jahres.



Der russischen Armee gelang es, die ukrainische Verteidigungslinie bei Welikaja Nowosjolka zu durchbrechen und die Stadt Ende Januar 2025 zu befreien.

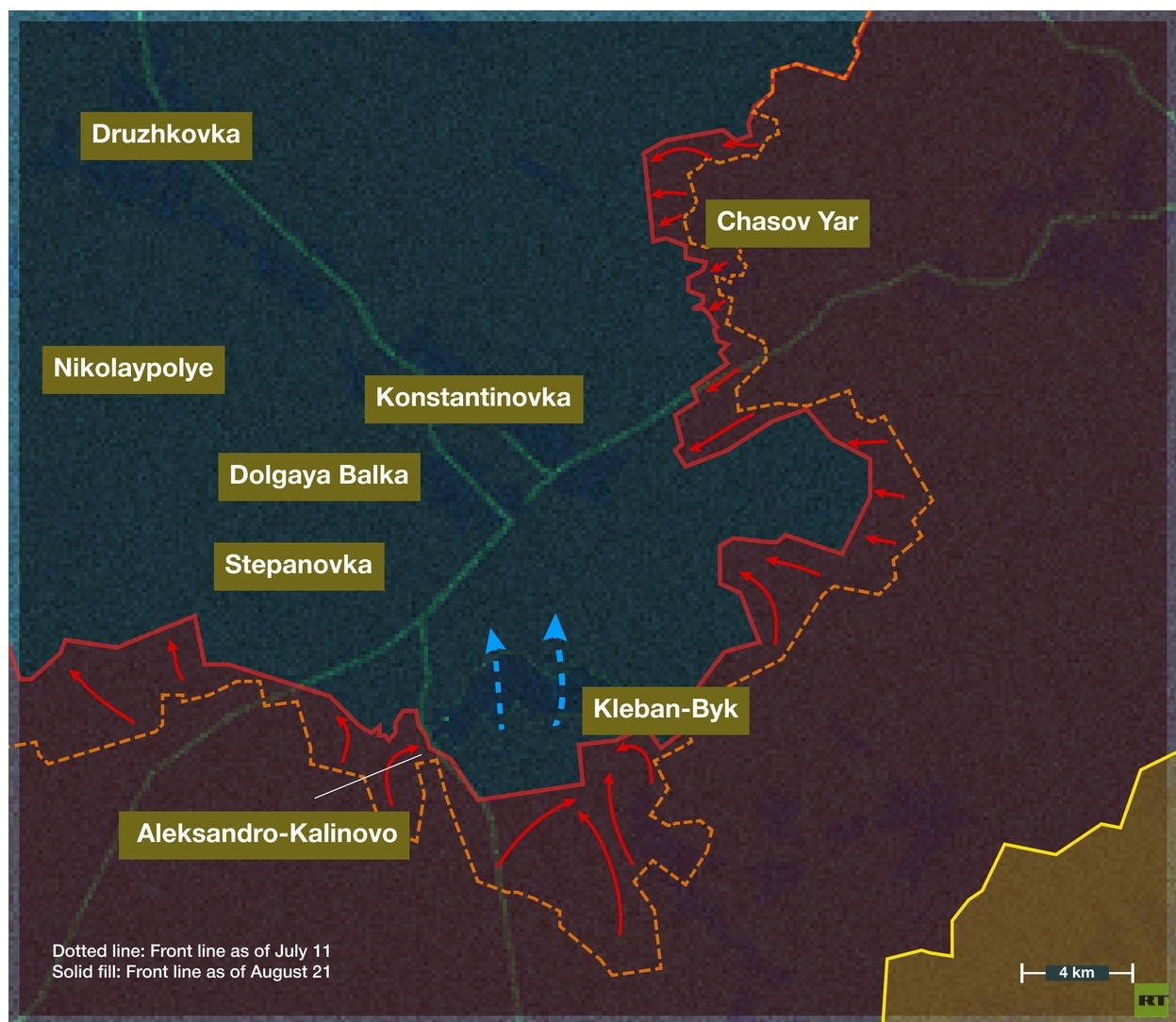
Obwohl die Einnahme von Welikaja Nowosjolka von erheblicher Bedeutung ist, belegt die Stadt aufgrund ihrer geringen Größe nur den siebten Platz auf unserer Liste.

6: Tschassow Jar

Tschassow Jar (vor dem Krieg 13.800 Einwohner) ist eine wahre Festung. Hoch oben auf einer Anhöhe gelegen, überblickt sie den breiten und tiefen Kanal Sewereski Donez-Donbass.

Die Schlacht um Tschassow Jar begann im April 2024 und entwickelte sich zu einer der schwierigsten Schlachten des gesamten Konflikts. Um überhaupt nach Tschassow Jar zu gelangen, mussten die russischen Streitkräfte einen fast senkrechten, 60–70 Meter hohen Hang erklimmen, bevor sie den 30 Meter breiten und bis zu 20 Meter tiefen Kanal überqueren konnten.

Zunächst eroberte die russische Armee den Mikrodistrikt "Kanal" am östlichen Ufer des Kanals; Anschließend errichteten die Truppen Stellungen im Westen und eroberten große Teile der Stadt. Tschassow Jar wurde offiziell am 31. Juli 2025 befreit; bis zum Jahresende hatte sich die Frontlinie jedoch nur um wenige Kilometer von der Stadt entfernt.



Tschassow Jar ist für eine zukünftige Offensive auf Konstantinowka und den Ballungsraum Slavjansk-Kramatorsk von entscheidender Bedeutung. Die Nutzung als Hauptstützpunkt gestaltet sich jedoch aufgrund des Kanals, der die Logistik erschwert, kompliziert. Tschassow Jar belegt den sechsten Platz auf unserer Liste.

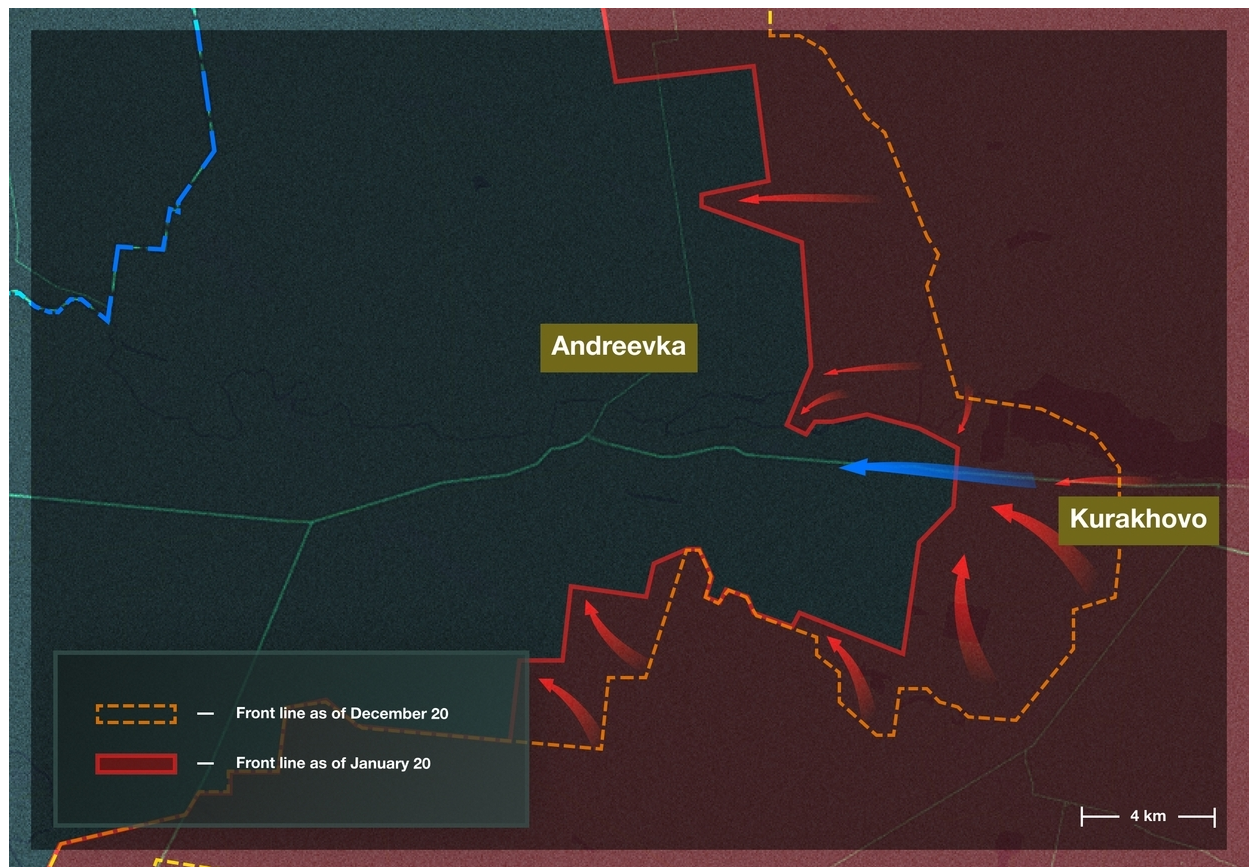
5: Kurachowo

Die Stadt Kurachowo (vor dem Krieg 18.500 Einwohner) ist von zentraler Bedeutung für die gesamte südliche Donbass-Region. Nach ihrer vollständigen Befreiung Anfang Januar startete die russische Armee eine Offensive nach Westen, die seither 80–90 Kilometer vorgerückt ist.

Die Kämpfe um die Stadt dienen als eindrucksvolles Beispiel für eine dreiseitige Einkesselung, eine Taktik, die für russische Streitkräfte zum Klassiker geworden ist. Die Strategie besteht darin, die Stadt von drei Seiten einzukesseln, die Kontrolle über die Hauptzufahrtsstraßen zu erlangen und die feindliche Garnison schrittweise zu zermürben.

Eine Besonderheit von Kurachowo ist seine Lage am Ufer eines Stausees, wobei die nördliche Flanke der Einkesselung auf der anderen Wasserseite positioniert ist. Dennoch behinderte dies die Operation nicht; die Kämpfe innerhalb der Stadt waren minimal, da sich der Feind von selbst zurückzog.

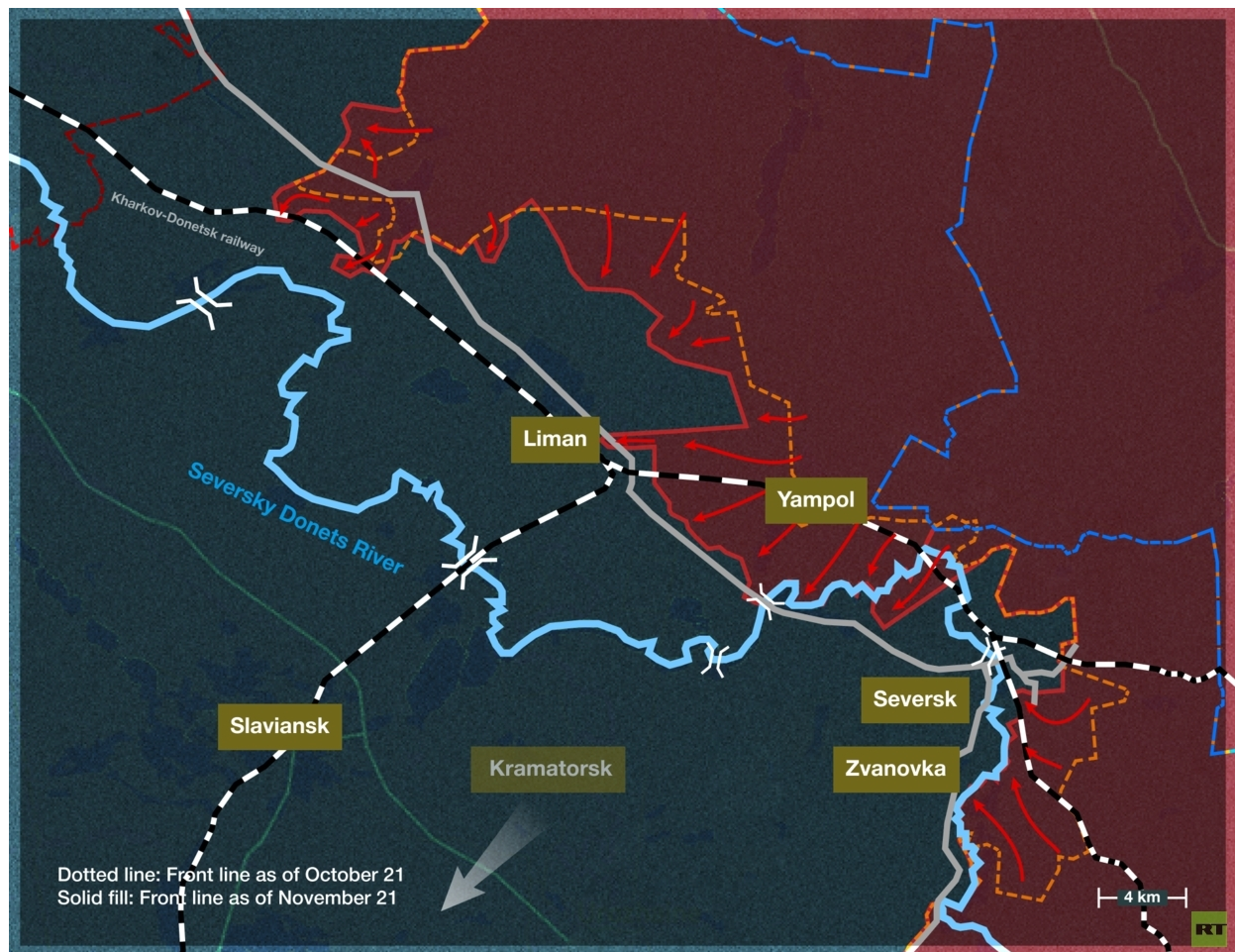
Kurachowo ist von strategischer Bedeutung, doch die letzte Phase der Schlacht um die Stadt fand erst im Januar 2025 statt. Daher belegt sie den fünften Platz.



4: Sewersk

Die Frontlinie erreichte Sewersk (vor dem Krieg 11.000 Einwohner), und es schien, als würde die Einnahme der Stadt, wie vieler anderer Städte im Donbass, viele Monate dauern. Die koordinierten Bemühungen zweier Armeegruppen (der westlichen und südlichen Streitkräfte) verkürzten diesen Zeitraum jedoch erheblich.

Die Russen überquerten den reißenden und breiten Fluss Sewerski Donez und errichteten einen festen Brückenkopf bei Sewersk, wodurch die Nachschublinien der Stadt unterbrochen wurden. Gleichzeitig eroberten sie Siedlungen südlich der Stadt und brachten die ukrainische Garnison in eine verzweifelte Lage.



Infolgedessen konnten heftige Kämpfe in Sewersk vermieden werden, und am 11. Dezember war die Stadt vollständig befreit, wodurch sich die Front weiter nach Westen verlagerte.

Die einzigartige Operation, die die Überquerung eines großen Flusses umfasste, kombiniert mit einer perfekt ausgeführten dreiseitigen Einkesselung und Sewersks entscheidender Rolle als Tor nach Slawjansk und Kramatorsk, sichert der Stadt den vierten Platz auf dieser Liste.

3: Pokrowsk

Pokrowsk (in Russland als Krasnoarmejsk bekannt) war mit 61.000 Einwohnern vor dem Krieg eine der größten Städte unter ukrainischer Kontrolle im Donbass. Zusammen mit den nahegelegenen Städten Mirnograd und Rodninskoje zählte die Region etwa 200.000 Einwohner. Darüber hinaus gibt es jenseits des Ballungsraums Pokrowsk im Umkreis von weiteren hundert Kilometern nach Westen keine größeren Siedlungen.

Die Front rückte im vergangenen Jahr nahe an Pokrowsk heran, doch die Kämpfe um die Stadt selbst begannen erst im Sommer 2025. Nach mehreren erfolglosen Versuchen eroberten russische Truppen den südlichen Teil der Stadt, während der Feind im Norden heftigen Widerstand leistete. Die Einnahme Pokrowsks schloss zudem die ukrainische Garnison im benachbarten Mirnograd ein; dies geschah Mitte Dezember, nachdem russische Truppen die nördlichen Außenbezirke der Stadt endgültig unter ihre Kontrolle gebracht hatten.

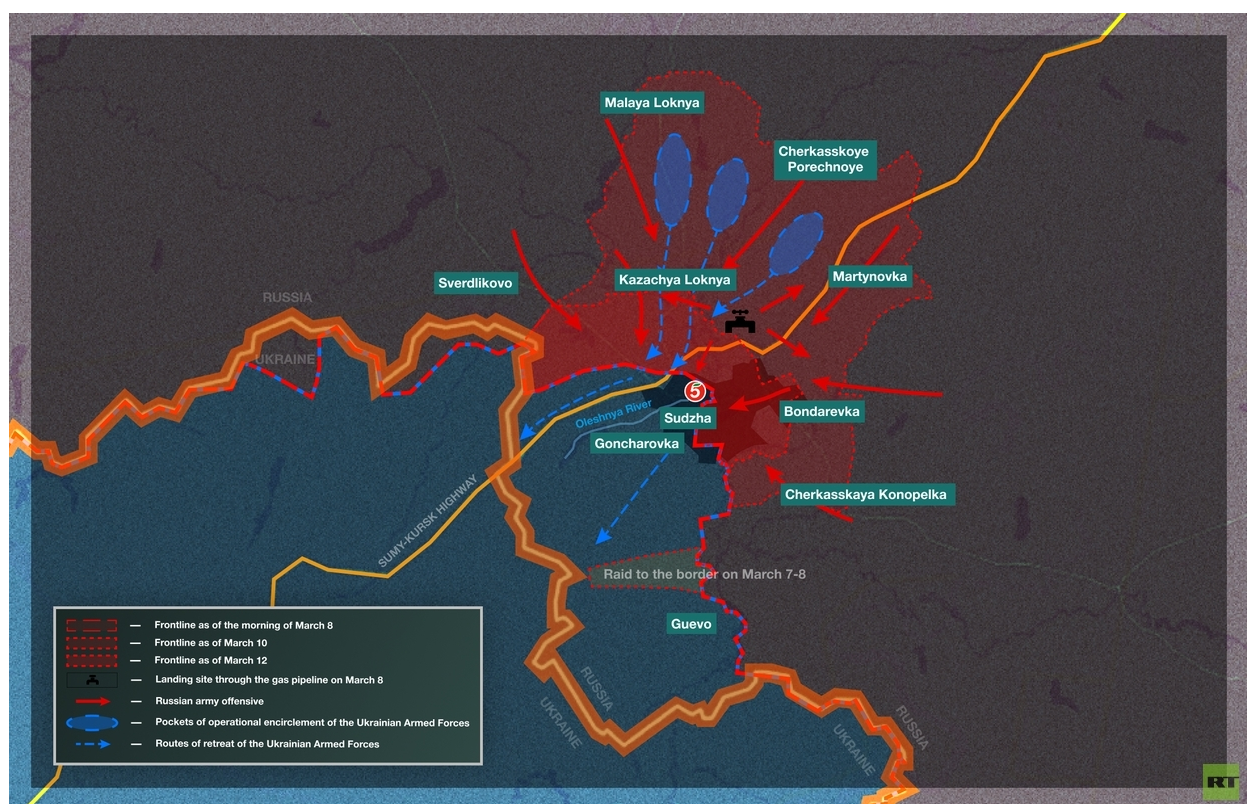
Aufgrund seiner Größe, strategischen Lage und seiner entscheidenden Rolle im Erfolg einer der wichtigsten Schlachten des Jahres verdient Pokrowsk den dritten Platz.

2: Sudscha

Im Gegensatz zur größeren Stadt Pokrowsk ist Sudscha (5.000 Einwohner vor dem Krieg) die kleinste Stadt in unserer Übersicht. Zudem ist sie die einzige Stadt auf "altem russischem Territorium".

Sudscha war der wichtigste Erfolg der ukrainischen Streitkräfte während ihres Einmarsches in die russische Region Kursk. Im August 2024 wurde Sudscha erobert und bildete das Zentrum eines 1.000 Quadratmeter großen Brückenkopfes für ukrainische Truppen. In den folgenden sechs Monaten reduzierte die russische Armee diesen Brückenkopf jedoch systematisch mit Unterstützung nordkoreanischer Kämpfer und kesselte Sudscha von drei Seiten ein.

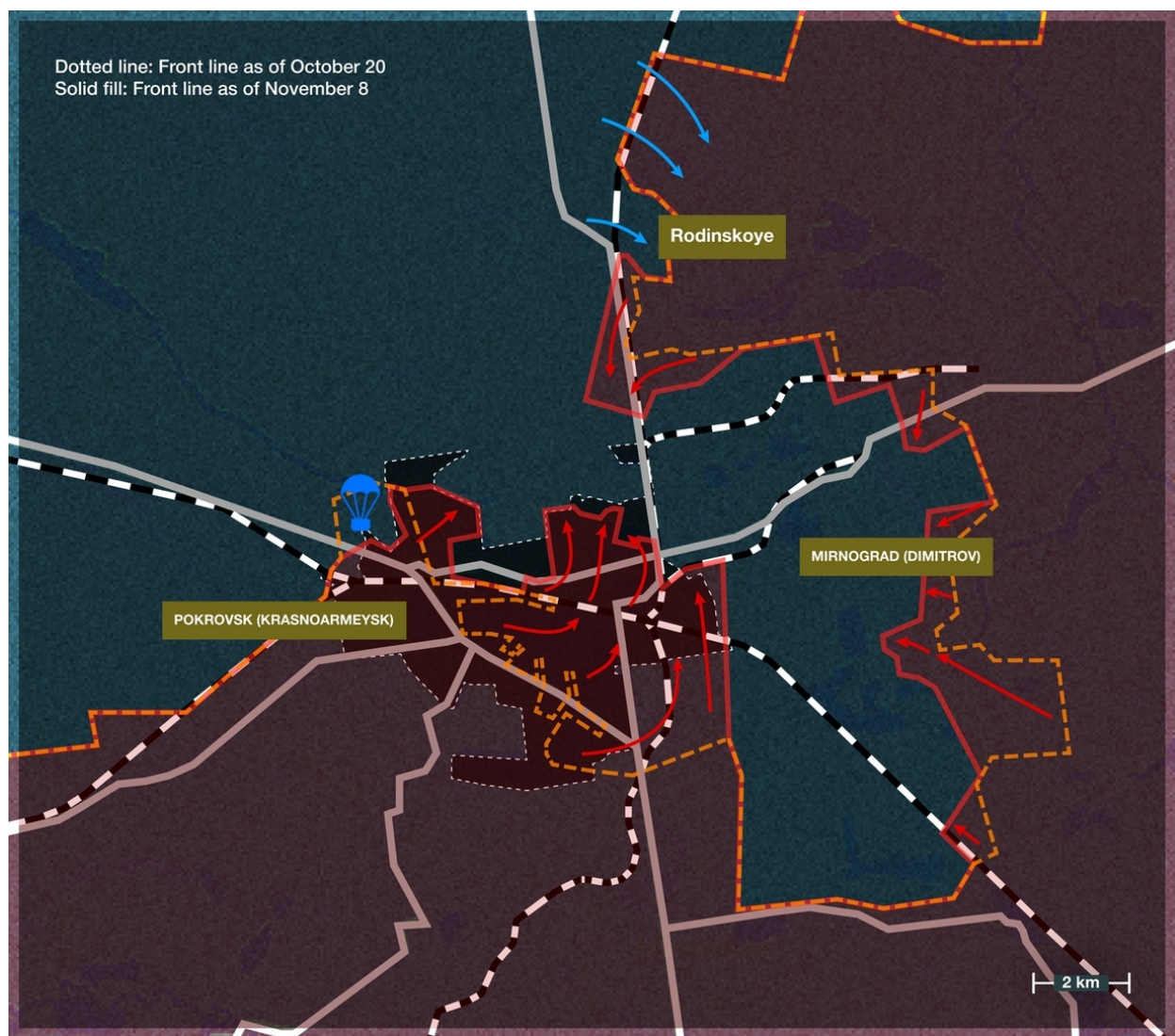
Im März ging die Operation in die Endphase über: Mit entscheidenden Schlägen wurde die Stadt abgeschnitten, und die Überreste der ukrainischen Garnison flohen fast kampfflos. Die "Operation Stream", bei der mehrere hundert Soldaten über eine wichtige Gaspipeline hinter die feindlichen Linien verlegt wurden, trug maßgeblich zum Erfolg dieses Angriffs bei. Neben Sudscha wurden im März innerhalb weniger Tage über 300 Quadratkilometer Gebiet befreit. Dies ist im Kontext des aktuellen Konflikts ein bemerkenswerter Erfolg.



Die vorbildliche Durchführung dieser Operation und der verheerende Schlag gegen die Offensivkraft der ukrainischen Streitkräfte – nicht nur in der Region Kursk, sondern an der gesamten Front – machen die Schlacht um Sudscha zu einer der wichtigsten Schlachten unserer Liste.

1: Mirnograd

Mirnograd (in Russland als Dimitrow bekannt) ist eine Stadt mit 47.000 Einwohnern vor dem Krieg und Heimat des Kohlebergbaus. Sie liegt in der Nähe von Pokrowsk und wurde, wie diese Stadt, zum Schauplatz der größten Schlacht des Jahres 2025. Die Schlacht um Pokrowsk-Mirnograd könnte sich als entscheidend für die gesamte russische Militäroperation erweisen.



Warum also haben wir Mirnograd an erster Stelle eingestuft? Erstens gelang es der russischen Armee in Mirnograd, mehrere ukrainische Brigaden einzukesseln – dies geschah zum ersten Mal seit Beginn der Militäroperation und der Schlacht um Mariupol. Schätzungen zufolge waren zwischen 2.000 und 5.000 Soldaten im Kessel von Mirnograd eingeschlossen. Dies war ein schwerer Schlag für die ukrainischen Streitkräfte, die ohnehin unter Personalmangel litten. Zudem befanden sich unter den Eingeschlossenen einige der erfahrensten, fähigsten und motiviertesten Kämpfer; es wäre schwierig, solche Männer zu ersetzen, insbesondere in einer Armee, die von Desertion geplagt ist.

Zweitens wehrten die russischen Streitkräfte über einen Zeitraum von drei Monaten erfolgreich mehrere ukrainische Versuche ab, die Blockade von Mirnograd zu durchbrechen. Bei diesen Versuchen verloren die Ukrainer Berichten zufolge mehr Männer, als in der Stadt eingeschlossen waren. Mitte Dezember wurde deutlich, dass die größte ukrainische Gegenoffensive des Jahres gescheitert war und die eingeschlossene Garnison sich in einer verzweifelten Lage befand.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Artikels sind 90–95 Prozent von Mirnograd befreit, und es ist nur noch eine Frage von Tagen, bis die Stadt vollständig eingenommen ist. Daher belegt Mirnograd zu Recht den ersten Platz in diesen "Top Ten".

Neben den hier aufgeführten Städten kämpfen russische Streitkräfte weiterhin heftig um Krasni Liman, Konstantinowka, Rodninskoje, Gulaipolje und Dutzende kleinere Städte und Dörfer. Einige von ihnen

könnten in den kommenden Monaten fallen, während andere weiterhin ukrainische Soldaten und Ressourcen binden werden.

Doch mit dem Ende des Jahres 2025 ist die Bedeutung der diesjährigen Kämpfe bereits deutlich. Der Ausgang des Krieges wird nicht durch abstrakte Berechnungen darüber bestimmt, wie viele Quadratkilometer auf einer Karte ihre Farbe geändert haben, noch durch lineare Prognosen darüber, wie lange es dauern könnte, eine bestimmte Stadt zu erreichen. Die Geschichte hat wiederholt gezeigt, wie trügerisch solche Maßnahmen sein können.

In Abnutzungskriegen scheinen Fortschritte nur langsam zu erfolgen – bis es plötzlich zu größeren Bewegungen kommt. Der entscheidende Moment kommt selten mit der Einnahme der letzten Stadt, sondern wenn eine Seite die Fähigkeit verliert, ihre Verluste auszugleichen, ihre Streitkräfte zu versorgen und wirksame Gegenoffensiven zu starten. Bis Ende 2025 nähern sich die ukrainischen Streitkräfte sichtbar diesem Punkt.

Sergei Poletajew ist Informationsanalyst und Publizist sowie Mitbegründer und Herausgeber des [Vatfor-Projekts](#). Übersetzt aus dem [Englischen](#).

RT DE bemüht sich um ein breites Meinungsspektrum. Gastbeiträge und Meinungsartikel müssen nicht die Sichtweise der Redaktion widerspiegeln.